

„Energieversorgung ohne Atomkraft ist finanzierbar und auch in kurzen Zeiträumen umsetzbar. Die Atomkraft gehört ins Naturmuseum, als warnendes Beispiel für Technologien, die nicht gesellschaftsfähig sind.“ Petition von Preisträgern des ‚Right Livelihood

Award‘ auf der Konferenz der ‚Alternativen Nobelpreisträger‘ in Bonn 2010

geklopft. Sieger in der Kompakt- und Familienklasse ist der Toyota Auris Hybrid bzw. Prius Hybrid, wobei unter den Top Ten die anderen japanischen Hersteller (Honda, Nissan, Suzuki) dominieren. Nur beim „7-Sitzer“ und „klimabesten Auto“ sind die europäischen Modelle Volkswagen Touran 1,4 TSI EcoFuel DSG und Smart Fortwo Cabrio CDI in Front. Zweck dieser Umwelt-Bestenliste ist die Erstellung von Kriterien für umweltbewusste Käufer und eines Öko-Benchmarks für Autohersteller. Die Liste kann unter vcoe@vcoe.at bestellt werden. **FG**

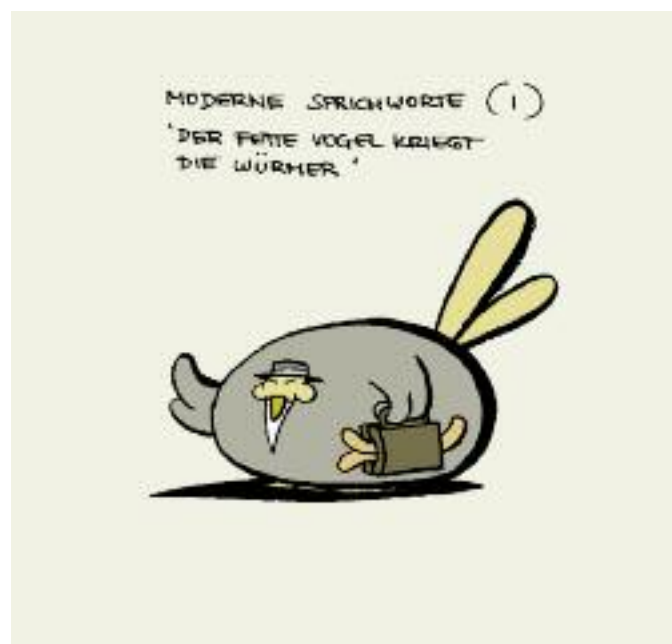
EUROPÄISCHE UNION

SÄUMIGER KOMMISSAR

Effektive Maßnahmen gegen die Reduktion von Luftschadstoffen kommen in der EU nicht vor 2013. → EU-Umweltkommissar Janez

Potočnik steckte unlängst die Prioritäten für die Luftreinhaltepolitik der EU ab. In einem Zeitungsinterview mit Le Monde ließ er durchblicken, dass aus „wirtschaftlichen Gründen“ mit konkreten EU-Vorhaben für eine bessere Luft vor 2013 nicht zu rechnen sei. Dies bedeutet eine neuerliche Verschiebung für eine überarbeitete NEC-Richtlinie, so benannt nach der englischen Bezeichnung „national emission ceilings“. Sie gibt den EU-Mitgliedstaaten Emissionsziele- und Reduktion für die wichtigsten Luftschadstoffe vor. Diese Überarbeitung wird seit 2007 angekündigt, weil sie für die Einhaltung von Luft-Immissionsgrenzwerten und den Kampf gegen Versauerung, Bodeneutrophierung und Ozon unerlässlich ist. Ironischerweise werden aber auch gleichzeitig andere Vorhaben wie die Reduktion von Schwefel in Treibstoffen für die maritime Schifffahrt verschoben. Die EU hatte dies 2008 er-

VON RUUD KLEIN



Was unter Ökologisierung des Steuersystems bisher (Stand Anfang Oktober) vom Landwirtschafts- und vom Wirtschaftsminister auf den Tisch gelegt wurde, lässt sich in groben Zügen so zusammenfassen: Die vorgeschlagene CO₂-Steuer soll etwa zwei Milliarden Euro zur Budgetsanierung beitragen. Die Industrie und energieintensive Branchen sollen von der Steuer ausgenommen werden oder Rückvergütungen erhalten. Dies wird nach gängiger Praxis auf fast alle Unternehmen und die Landwirtschaft ausgedehnt. Das bedeutet, dass fast nur die



MAG. THOMAS RITT*

ÖKO - LOGISCH?

Haushalte besteuert werden. Die Haushalte, die nur wenig Einsparpotenziale haben - z. B. durch Kapitalschwäche - oder weil die Vermieter nicht sanieren, werden also voll abkassiert. Bereiche, die professionell einsparen könnten wie Industrie und Gewerbe, werden ausgenommen. Und da es eine CO₂-Steuer sein soll, sind auch der importierte Atomstrom und das Biogas aus Lebensmitteln steuerfrei. Treibstoffe werden ebenso nicht erfasst, daher muss das Flugzeug nichts fürs Kerosin bezahlen, Bahn und Bim dafür aber mehr für Strom. Klingt alles ein bisschen unlogisch, scheint aber nach dem Befinden der beiden Herren doch „öko“ zu sein. Da passt ja auch ins Bild, dass die Intensiv-Landwirtschaft die Mineralölsteuer rückerstattet bekommt und als Ausgleich auch der landwirtschaftliche Fuhrpark von der KFZ-Steuer befreit ist. Als Nicht-Industrieller und Nicht-Landwirt hab ich ein massives Problem mit so einer „Ökologik“. Aber vielleicht geht's hier auch gar nicht um „öko“, sondern nur um „logisch“: für die beiden Minister ist's ja logisch, dass das Budgetloch so zu stopfen ist, dass die eigene Klientel nicht allzu sehr betroffen ist!

* **Mag. Thomas Ritt** ist Volkswirt, Mitarbeiter der Abteilung Umwelt und Verkehr in der AK Wien und leitet die Redaktion von Wirtschaft & Umwelt.